

Zhüringisch-Sächsischer Verein für Erdkunde.
Central-Verein zu Halle.
Sitzung am 12. Oktober 1881.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Kirchhoff, eröffnet die Sitzung mit Aufnahme einer großen Anzahl neuer Mitglieder, theils hiesiger, theils auswärtiger. Er berichtet sodann über den Verlauf der jüngst abgehaltenen Wanderversammlung des Gesamtvereins in Jena und über die auf denselben gefallene Wahl des Besammlungsortes für den nächstjährigen Herbst.

Der Verein nahm Kenntniss von dem erfreulichen Gelingen des in seinen Tendenz ihm so nahe verwandten Vereins zur touristischen Weiterentwicklung und Durchforschung des Thüringer Waldes und beschloss, mit der Anzahl seiner Mitglieder denselben sich korporativ anzuschließen. Die Kosten hierfür werden aus dem Vereinsfonds bestritten, wofür jedes Mitglied an den Vergütungen des Thüringerwald-Clubs den nämlichen Antheil erhält, als wenn es sich als Einzelmitglied mit vollem Jahresbeitrag letzterem anschliese.

Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den Zeitschriftenzettel des Vereins stattdes zu erweitern, um den Wünschen die so mannigfaltig zusammengefügten Vereins möglichst allseitig Rechnung zu tragen, durch häusliche Zubereitung (wie bisher mit Wöchiger Museumschrift) nicht nur der neuesten Ereignissen streng wissenschaftlicher Tagesliteratur, sondern der Botanik, Mykologie und solcher geographisch-merkantilischer Art wie des flüssig redigierten „Epors“, sondern auch illustrirter und im besten Sinn populärstrebender Journale wie des „Globeus“ und des zu alten Ehren sich wieder erprobenden „Ausland“.

Nachdem der Vorsitzende noch gelegentlich der Vorlage neu eingegangener Schriften die Aufmerksamkeit auf den glücklichen Fortgang der (jetzt am Himalaja weilenden) Reise der beiden Expeditionen gelenkt und namentlich der höchst beachtenswerthen Entdeckung der Insel Sokotra durch dieselbe gedacht hatte, ergriffte er Herrn Mentzer Otto das Wort zu seinem Bericht über eine im vergangenen Winter von ihm unternommene Orientreise. Bemerkenswerth durch eine glanzvolle Reihe großer photographischer Aufnahmen von Land und Völkern, sowie durch eine Sammlung geographischer und archäologisch interessanter Gegenstände, welche der Reisende mitgebracht, besagte der fesselnde Bericht, soweit es möglich ist, ihn hier auszugsweise mitzutheilen, obna folgendes.

Am 25. Februar d. J. schiffte ich mich auf dem Lloyd-Dampfer „Epors“ in Triest ein und legte die Fahrt nach Alexandrien in 8 1/2 Tagen bei ziemlich gutem Wetter zurück. Untermwegs wurde nur ein Ausrufentakt von acht Stunden in Corfu gemacht, welcher indes genügt, um ein Bild von der schönen Insel und ihrer Hauptstadt zu bekommen. Auch die Küstenstriche von Syrien, Dalmatien Albanien, der Halbinsel Moros, kamen zu Gesicht, sowie die Inseln Itaka, Zante, Cephalonien und die schneebedeckten Gebirgszüge von Creta. Der erste Eindruck der arabischen Küste bei Alexandria bot nichts befremdendes Ansehendes, so wie die Stadt selbst mehr das internationale Gepräge einer großen Hafenstadt trägt; dagegen überraschte mich die große Zahl dunkelhäutiger und schwarzer Menschen, die sowohl in Alexandrien als in Cairo leben, wie überhaupt die harte Mischung von Menschennaturen in den phantastischen Kostümen des Orients dem Straßenleben das höchste Interesse verleihen. Von alter Herrlichkeit hat Alexandria nur noch eine einkam Säule, die des Pompejus aufzuweisen hat. Vor den Thoren der Stadt besaß mein Renn auch die reiche Vegetation von Dattelpalmen und Ackerrohr, daß ich in einem andern Erdtheil angekommen war.

Ebenso neue Bilder bot die Weiterfahrt mit der Eisenbahn nach Cairo in der Landschaft des Nildelta. Uppigste Langlebige Felder, von zahlreichen Kanälen durchschnitten, langgestreckte hohe Dämme, auf denen die braunen Felsblöcke mit Wäffeln und Dromedaren zogen; elende aus Mitleid gehetzte Hütten und Dörfer unter Dattelpalmen; an solchen Scenerien vorüber gelangte ich in sechs Stunden nach Cairo. Die Eisenbahn ist in ganz guter Verfassung, bezüglichen auch die egyptische Post. Cairo ist wohl die mächtigste Stadt des Orients. Ihre zahlreiche, dicht zusammengebrängte Bevölkerung, die bunten phantastischen Haufen von Straßen, die stierischen Bauten der Moscheen geben so reiche Bilder unter unmerklich leuchtender Sonne, inmitten einer Fülle von Vegetation, an die sich unmittelbar die todte Wüste bedrängt.

Außerordentlich wohlthunend für den Reisenden ist die volle Sicherheit des Verkehrs in der Stadt wie in ganz Egypten; auch hatte ich Gelegenheit zu bemerken, wie zufrieden das Volk mit der jetzigen Regierung ist, in grellem Gegensatz zu dem Groll gegen die des vorigen Regenten.

Die weitere Umgebung von Cairo hat ebenfalls Anziehungskraft als die Stadt selbst. Ich besuchte die Pyramiden von Gizeh, die Apyrisgräber von Sakkarah und die Trümmerstätte von Helioptolis. Dann trat ich eine reizende Altrise an. Die Eisenbahn reicht der Nil hin- auf bis Elut das zugleich Ausgangspunkt der Karawanenstraße nach Obarum ist. Von Elut fuhr ich mit dem Regierungsdampfer den Nil aufwärts bis Assuan, 140 deutsche Meilen von Cairo. Die schmale fruchtbare Niederung, welche den Nil begleitet, wird auf beiden Seiten von den Berggipfeln der arabischen und der libyschen Wüste begrenzt. Die größeren Orte am Nil, welche den Touristen zu Besuchen veranlassen, sind Gizeh, Kene, welches eine reiche Papyrusindustrie näbert, und vor allem Suwar. Drei Tage, die ich in Suwar blieb, reichten kaum aus, um die riesigen Trümmerfelder des alten Theben zu besuchen. Suwar selbst hat einen Riesentempel, Karnak ist ein Trümmerfeld mit theilweise erhaltenen granitigen Bauten, wie es kein zweites giebt; auf der linken Seite des Nils liegen

die Memnoniskolosse, die Tempel von Medinet Abu, Durna, die unterirdischen Gräber der Könige.

Weiter den Nil aufwärts, an Gizeh, Elchi (mit prachtvollen Tempelbauten) vorüber wird die Grenze von Rubien überschritten. In und um Assuan wohnt der dunkelhäutige Stamm der Bisharia, wenig bekandet, die Frauen tätowirt, mit Ringen durch die Nasenlöcher. Auf Kameleten ritt ich mit einigen Heißgeführten durch die Wüste zu den Katarakten des Nil und setzte jenestets derselben nach der Insel Bida über, die dem reichlichen Joch in der Wüste mit feinen stützlosen Tempelbauten. Auf dem Rückweg haben wir so gar die typische Fahrt durch die Stromschnellen des Nil ritt. Die Temperatur stieg Mittags in der Sonne am 15. März auf 48 Gr. R., der menschliche Schatten verschwand fast ganz in dieser dichten Hitze des Wüstenlandes. Fliegen und Mosquitos waren unangenehme Begleiter, mitunter auch Scorpione und in den Trümmerstätten sich versteckende Schlangen.

Die Rückfahrt auf dem Nil ging schneller von statten trotz des stark geschwundenen Wassers; die Eisenbahn brachte mich wieder nach Cairo und Alexandrien. Dort nahm ich ein Schiff nach Athen, das unterwegs nur an der vulkanischen Insel Santorin ankam. In dem damals kriegsbelebten Athen war der Aufenthalt unangenehm, so sehr die Landschaft in ihrer klassischen Schönheit und die antiken Reminiscenzen zu längerem Verweilen reizten. Nach zwei Tagen stieg ich auf einen Dampfer, mit welchem ich Konstantinopel in 1 1/2 Tagen erreichte. Die Tage dieser Weltfahrt an den verschiedenen Meeresarmen ist großartig und erregend, obwohl das Innere nicht den Reizen von Cairo mächtighaften Bildern giebt. Einzelne Bauwerke sind bedeutend, die Wägere verwirrend, leider aber die Unhöflichkeit der Straßen groß.

Durch den mit Palästen, Villen und Ortschaften geschnittenen Bosporus schiffte ich in das schwarze Meer und landete unter Sturm und Käse in Bama. Die Eisenbahn führte mich nach Bukarest, in der eben neugebauten Königshstadt, über Orsova, Pesth, Wien zurück in die Heimat.

Halle, 14. October.

Sicherem Vernehmen nach hat die Direction der thüringischen Eisenbahn ihren sämtlichen Beamten einen Extra-Monatsgehalt als Thuerungszulage bewilligt, was in den zahlreichen Beamtenfamilien beim Herannahe des Winters genies sehr wohlthun empfunden werden wird.

Am Handwerker-Meister-Verein hielt Herr Professor Dr. Voretius einen Vortrag über „die Geschichte und die heutige Bedeutung des Wechsels“. Nach einleitenden Worten über die Bedeutung des Wechsels als Zahlungsmittel der Jetztzeit verteilte sich Redner zunächst über den Ursprung desselben. Man nimmt allgemein an, daß die Gotzen bei ihrer Auswanderung aus Frankreich und Einwanderung in Deutschland, um mit den zurückgebliebenen Hhrigen in Verbindung zu bleiben, den Wechsel, allerdings in anderer Form als heute, als Zahlungsmittel benutzten; auch den Kreuzfahrern wird eine gleiche Verbindung mit den Hhrigen zugeschrieben. Der Wechsel ist in Italien entstanden, worauf die bei Anwendung derselben gebräuchlichen Fremdwörter deuten. Um den Handelsverkehr der einzelnen italienischen Städte wie Mailand, Genua, Florenz z. untereinander zu erleichtern und da zu damaliger Zeit jedes Gebiet seine eigenen Münzsorten besaß, fanden sich Leute, die den Umlauf der betreffenden Münzen übernahmen, auf diese Weise entstand ein Tauschgeschäft oder Wechselgeschäft. Im Laufe der Zeit entstanden Kommandanten in verschiedenen Städten der einzelnen Handelshäuser, um den Geschäftsverkehr noch mehr zu heben. Diese weisen ganz einfach das eine oder das andere Handelshaus zur Zahlung einer beliebigen Summe an Abgeber eines ausgestellten Schriftstückes an, es wurde dadurch bedeutend an Kosten gespart, ganz abgesehen davon, daß man nicht Gefahr lief, von Räubern ausgeplündert zu werden. Mit diesem Zeitpunkt (Mittelalter) erscheint in Italien das Schriftliche des Wechsels zuerst. Die Geschäftsverbindungen der Grafen von Florenz, der Medicier, waren so weitverweigte, daß deren schriftliche Anweisungen überall, im Abend- wie im Morgenlande, prompt honoriert wurden. Ende des 12. und im 13. Jahrhundert kamen zuerst die gezogenen d. h. die auf eine andere Person ausgestellten Wechsel vor, hienach entwickelte sich der sogenannte Messewechsel, welcher auf den betreffenden Wechseln von den Gezogenen besaßt wurde, dies war zuerst auf den Meisen in Frankfurt der Fall. Hier galt schon eine gewisse Hofspflicht. Zahle z. B. der Gezogene den fälligen Wechsel nicht, so hielt man sich einfach an die Vandelleute derselben, diese zahlten denn auch für den Betroffenen, oder wenn sie dies nicht thaten, wurden sie ganz einfach von der Wasse so lange ausgeschlossen, bis sie schließlich zahlten. Diejenigen Wechsel, die auf Meisen gezogen wurden, nannte man damals reguläre Wechsel, wo dies nicht der Fall war, irreguläre Wechsel. Durch die Uebertragung des Wechsels auf einen Anderen wird er Waare oder Handelsobjekt, mit dem ebenso gut Bescheffe gemacht werden, wie mit jedem anderen Artikel. Erst im 15. Jahrhundert, aber auch nur in einzelnen Fällen, mehr im 16. Jahrhundert wird der Wechsel in Deutschland bekannt.

Eine eigenthümliche Verordnung des älteren deutschen Rechts war die Schuldbill für nicht zahlende Wechselstichtige. Dießelben wurden ohne Gnade und Varmherzigkeit eingekerkert, bis sie zahlten oder Freunde für sie bürgten. Die größten Handelsplätze in Deutschland hatten ihr besonderes Wechselrecht, so finden wir die erste Aufzeichnung eines solchen in Hamburg vom Jahre 1603, dann folgt Augsburg vom Jahre 1666, wofolst auch das erste Mal ein Accens und Inossament vorkam, ferner Leipzig vom Jahre 1682 z. Diese vielfachen Wechselordnungen hatten manningfache Unannehmlichkeiten im Gefolge und man beschloß Anfangs jedes Jahrhunderts mit einer einheitlichen Wechselordnung für ganz Deutschland vorzugehen. Dem Jahre

1847 blieb es vorbehalten, in Leipzig die Vertreter der deutschen Staaten versammelt und nach der Vorlage der preussischen Regierung eine einheitliche Wechselordnung erlassen zu lassen. Bis dahin bestanden in Deutschland nicht weniger als 59 verschiedene Wechselrechte. Dieses letztere Wechselrecht erlief im Laufe der Jahre verschiedene Modificationen, namentlich durch die sog. Nürnberg'sche Novelle vom Jahre 1861. Im Jahre 1870 wurde sogar ein oberster Reichsgericht für Wechselrechte eingeführt, ein Vorkreis für das handelsübliche Publikum, der gar nicht zu unterschätzen ist. Durch die Wechselordnung ist die allgemeine Wechselstichtigkeit eingeführt d. h. es kann ein Jeder einen Wechsel ausstellen, auf sich traßiren, begeben z. lassen; eine Mahnahme, die früher nur den Kaufleuten und benutzigen, die launmännliche Rechte befaßen, zustand. Später wurden auch an Nichtkaufleuten von richterlichen Behörden sog. Certificale ausgestellt, die diese dadurch wechselstichtig machte, daß ihr hatte aber, mehrwähig genug, derjenige Richter, welcher das Document ausgestellt, im Nichtzahlungsfalle des Schuldners für denselben mit seinem Vermögen einzustehen.

Jetzt ist der Wechsel unentbehrlich geworden, er erleichtert in nicht zu unterschätzender Weise die Verbindungen nicht allein inländischer, sondern auch ausländischer Handel- und Gewerbetreibenden. Nachdem Redner noch die Vorgänge im Reichstage, namentlich den durchgehenden Antrag des Grafen v. Bismarck, die Beschränkung der Wechselstichtigkeit betreffend, des Näheren beleuchtete, schloß er einen interessanten Vortrag, der von den zahlreich Anwesenden mit sichtlichem Interesse entgegen genommen wurde. Der Dank der Versammlung wurde dem Redner durch Erheben von den Pläzen zu Theil.

Die heutige Klempner-Zinnung hielt vor Kurzem im Restaurant zum „Eisteller“ hier eine Versammlung ab, in welcher u. a. ein Vortrag als Gelelle mit der Genur „gut“ durch den Obermeister, Herrn Klempnermeister Weise sen., unter üblicher Ansprache losgesprochen wurde. An Stelle zweier auscheidender Vorstandsmitglieder wurden Dr. Klempnermeister Weise sen. wiedergewählt, zugleich als Obermeister, Herr Klempnermeister Rede als Schriftführer ernannt. In die Prüfungskommission wurden gewählt die Herren Klempnermeister Häbich, Wilsche und Scherf.

Die heutige Schmiebe-Zinnung hielt vorgestern Abend im „Münchener Brauhaus“, hier, ihre Vierteljahrsversammlung unter dem Vorsitz des Obermeisters, Herrn Schmiebemeister Raate ab. Unter herlicher Ansprache des Besannenen und den hierbei üblichen Formalitäten wurden ein Vortrag als Gelelle mit der Genur „Sehr gut“ losgesprochen, 2 Vordinge nach abgelesener Protokoll aufgegeben. Der übrige Theil der Tagesordnung betraf Besprechung gewerblicher Interessen — derselbe wurde erledigt.

Das für morgen Sonntag Nachmittag angekindigte Schau- und Preisturnen des Turnvereins „Friedrich“ in „Müller's Belleone“ verpricht glänzend zu werden, indem sich von außerhalb zu demselben Turner aus Wladiburg, Nordhausen, Leipzig, Delitzsch, Gräfenbühlchen, Landberg, Eisenburg z. angemeldet haben. Der Zutritt zu den Schau-türnen steht Jedermann frei. Dasselbe wird in Anbetracht der milden Witterung im Saale abgehalten werden.

Seite Vormittag gegen 10 Uhr veranfangte der Kutscher eines auf dem Steinoz fahrenden Wagens dadurch, daß das Pferd, schru geworden, durchging und durch das Anprallen des Wagens am Bord des Trottoirs denselben herauswarf. Der über und über blutende Kutscher wurde von dem zufällig vorbeigehenden Portier der Augen-klint nach derselben geleitet.

Staßfengericht. Sitzung vom 14. October.
Folgende Personen waren angeklagt und wurden verurtheilt:

der Virtualienhändler Friedrich Schorf wegen Gewerbs-Kontravention zu 7 1/2 M. Geldstrafe event. 12 Tagen Haft,

der Arbeiter Edmund Hennig wegen Diebstahls zu 1 Tage Gefängniß

der Arbeiter Eward Hennig wegen Diebstahls zu 1 Tage Gefängniß

der Zimmermann August Joseph Ebert wegen Mißhandlung zu 3 Monaten Gefängniß,

der Hischer Max Knöschel wegen Mißhandlung zu 3 Monaten Gefängniß,

der Schiffer Karl Knöschel wegen Mißhandlung zu 3 Monaten Gefängniß,

Der Arbeitsmann Friedrich Karl Hermann Doehler wegen mehrfachen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß, die vechsel. Malchensauer Klette Hundt — aus Gleichenstein, i. B. im Gefängniß hier — wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß.

Standesamt Halle. Meldung vom 13. October.
Aufgeboten: Der Kaufmann E. F. Angermann, Halle und C. A. Schurig, Hainig. — Der Postretirir U. Junfer, Königstraße 2 und A. Kälbe, Niemeyerstr. 10. — Der Tischler C. F. Pöhl, Arren und U. E. Heine, Gerberhauken. — Der Arbeiter F. G. Klein und v. E. Raage, Rth.

Geboren: Dem Mechaniker G. Rudenberg ein S., Preudenplan 8. — Dem Handarbeiter E. Warth eine T., Oberlaufda 6. — Dem Barbierherrn W. Niclaus eine T., an der Glang, Kircke 8. — Dem Sattlermeister F. Hermann eine T., Leipzigerstraße 67. — Dem Handarbeiter A. Torre ein S., Diani.

Gestorben: Der Fabrik-Inspector a. D. Friedrich Buchholz, 76 J. 9 M. — Dem Landbesitzer W. Martinberg 5. — Der Müller Eward Guitch, 66 J. 2 M. 19 Z. — Schläglist, Bernburgerstraße 17. — Der Bauer Wilhelm Albrecht, 41 J. 11 Z. Rheumatismus, Soyberstraße. 18. — Der Arbeiter Gustav Büllmig, 35 J. 2 M. 22 Z. Lungenschwindsucht, Stadtanfangs. — Ein wechel. S. todtes, Mühlgraben 10. — Des Handarbeiter G. Pand, T. Anna, 1 S. 8 M. 1 T. Darmtausch, Garten, 2/3.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.



Verichtigung.

In dem, in der Beilage zum Halle'schen Tageblatt vom 14. October c. Nr. 240, mit unserer Bekanntmachung vom 12. October c. veröffentlichten Tableau, die Abgrenzung etc. der Wahlbezirke für die bevorstehende Reichstagswahl betref., muß es bei dem Wahlbezirk Nr. 6 statt:
 „an der Halle 6—19“,
 „an der Halle 9—16.“
 heißen:
 Halle a/S., den 14. October 1881.

Der Magistrat.
 Staube.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 wird Nachstehendes zur Kenntniß der hiesigen Wähler gebracht:
 Die Wahl für den Reichstag findet
am 27. d. Mts. von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr
 in 3 Bezirken hier statt und zwar:

im 1. Bezirk, welcher die Abofaten, Breiten, kleine Breiten, Burg, Garten, Golen, kleine Golen, Höhe, Wiesenstraße, den Königsberg und Schaleweg umfaßt, im Gasthof „zum Rößl“, unter Leitung des Wahlvorstehers Oberlieutenant z. D. von Lohow oder seines Stellvertreters Gemeinde- und Amtsvorsteher Stridde;

im 2. Bezirk, welcher die Anger, August, Brunnen, kleine Brunnen, Fähr, Rain, Stein, Trotha'sche, Uferstraße, Domaine mit Steinmühle, Schul, Känzelgasse und Schmiedereisole umfaßt, im Vater's Gasthof, unter Leitung des Wahlvorstehers Domainenpächter W. Nagel jun. oder seines Stellvertreters Kammerer Kubloff;

im 3. Bezirk, welcher die Bock, Reiss, Trift- und Wittenfischstraße umfaßt, in der Restauration des Bades Wittelnd, unter Leitung des Wahlvorstehers Major a. D. Warbach oder seines Stellvertreters Thiel.
 Die vor dem 24. September c. vom Wähler innegehabte Wohnung ist bestimmend für den Bezirk, in dem er zu wählen hat.
 Der in obenbezeichneter Zeit vom Wähler verdeckt abzugebende Stimmzettel darf nur diejenige Person bezeichnen, der er seine Stimme giebt, also nicht auch vom Wähler unterschrieben, nur von weißem Papier ohne äußere Kennzeichen und außerhalb des Wahlloths zur Abgabe vorbereitet sein.
 Halle a/S., den 15. October 1881.

Der Gemeinde-Vorsteher
 Stridde.

Größte Auswahl in Sorten.: Hochstämmige Rosen. Anerkannt gute Waare.

(Von jetzt ab beste Pflanzzeit.)
 Desgl. halbhochstämmige und niedrige Rosen, wilde und edle Weinstöcke, Cedern, Lebensbäume etc. etc. empfiehlt billigt die Gärtnerei von C. Brauer, Feldstr. 13.

Der Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein verkauft auf seiner am Halle'schen Bahnhofe gelegenen Fabrik von jetzt ab Briquektes.
 Die Abgabe erfolgt im Großen und Kleinen lediglich nach Gewicht.

Aufträge auf Lieferungen in's Haus in Wagenladungen werden an folgenden Stellen angenommen:
Königstrasse 40e, part. rechts.
Sophienstrasse 30, Sout.
Herrenstrasse 2, part.
Merseburgerstrasse 8, 1 Tr. rechts.
Gr. Ulrichstrasse 19, part.
Gr. Brauhausgasse 24, part.
alter Markt 29, im Laden.
Königsplatz 6, Hof im Comptoir.
Lindenstrasse 16, Hof 2 Tr. links.

Meiner reichhaltigen

Musikalien-Leih-Anstalt

können täglich Abonnenten zu den billigsten Bedingungen beitreten. — Abonnementsplan gratis.

Heinrich Karmrodt,

Buch- und Musikalienhandlung in Halle, Barfüßerstrasse 19.


Zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab neben meinen bekannten Bieren das sogenannte

Weizen-Lagerbier

aus der Brauerei von Herrn Lorenz aus Weizenfels eingeführt habe und empfehle solches in Faß und Flaschen zu Originalpreisen zur gefälligen Abnahme.

Haupt-Depôt in- u. ausländischer Biere

Jul. Bönicke, Halle a. S.,
 Wilhelmstrasse 9.

Die Bäder im Fürstenthal
 sind wegen Reinigung des Dampfkessels vom
Montag den 17. bis Freitag den 21. October
 geschlossen. 
 Sonnabend den 22. October sind
 sämtliche Bäder bereit.

Turnverein „Friesen“.

Heute Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr im Vereins- u. Turnlokal

Müller's Bellevue

Grosses Schau- und Preisturnen,

verbunden mit Concert. Entrée frei.

Zurückende, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Turnen im festlich decorirten Saale statt.

Expedition im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses.

Für Damen-Schneiderei!

Guten schwarzen Sammet, Elle 2, 2,50, 3 Mark; echten conleurten Sammet, Elle 2,50 Mark; schwarzen Besatz-Atlas, Elle 1,40—2 Mark; conleurten Besatz-Atlas, Elle 1, 1,30, 1,75, 2 Mark; schwarze Wollplüsch, 8/4 breit, Elle 3 Mk.; Zailen-Röcher, Elle 30 Pf.; Futtergasse, Elle 14, 18, 20 Pf. gr. Steinstr. 73.  Robert Cohn. 

Moiré mit Atlasbesatzstoffe in den elegantesten Kleider- und Abendfarbenen Stoffen erhielt gr. Steinstraße.  Robert Cohn. 

Tanz-Unterricht.

Der erste Cours meines Tanzunterrichts beginnt Montag den 24. October. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen.


H. Wipplinger, Dorotheenstrasse 14, II.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 16. ds. von Abends 7 Uhr

Ballmusik.


Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag zur Kleinfirmez v. Nachm. 3 1/2 Uhr Ballmusik. 

Restaurant „zur Terrasse“.

Heute Sonntag den 16. October 1881


grosses Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée 15 Pf. A. Brandt. 

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 16. October


Grosser Ball.

Anfang 7 Uhr Abends. Nachm. Tanzkränzchen. Entrée à Person 30 Pf. 

Bar; 48. Moritzburg. Bar; 48.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Grosses Kränzchen. Entrée frei.

Empfehle Mittagsstisch 45 Pf., pro Woche 3 Mark. Großen und kleinen Saal bringe in empfehlende Erinnerung. A. Moritz. 

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag 6 Uhr

Ball mit freier Nacht.


Mahler's Restauration.

11 große Ulrichstraße 11.

Heute Sonnabend:
 Röstelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.

Sonntag von 4 Uhr an:

Tanzkränzchen.

Lagerbier hochfein. 

Halle a/S., Circus Herzog. Halle a/S., Merseburgerstr.

Heute Sonntag den 15. October 1881 zwei grosse Vorstellungen, erste 4 Uhr, zweite 7 1/2 Uhr. Die Nachmittags-Vorstellung ist ganz besonders für die Bewohner der Umgegend artgerecht und mit einem eben so reichhaltigen als prachtvollen Programm ausgestattet, wie die Abendvorstellungen. Zu beiden Vorsestellungen: Ausführung des großartigen romantisch-phantastischen Zauber-Ausstattungsstückes von Zander und eine Nacht, in 4 Abtheilungen mit Gruppenrängen, Evolutionen, mimischen Szenen, großartigen neuen Lichteffekten und originellen Prachtdecorationen. Mit Benutzung einiger mythologischer Figuren für die Handlung. Arrangirt und in Scene gesetzt von Herrn Die. Herzog. Außerdem Productionen der höchsten Weltkunst, Pferdeerwerb, Gymnastik etc. Alles Häher durch Plafate. Morgen Montag Ausserordentliche Vorstellung mit neuem Programm und Vorzügliches Gastspiel des wirklichen Original-Schlangenmännchens Mr. Thelsey Knösing, das größte Phänomen in seiner Art des jetzigen Jahrhunderts.

Zur gef. Beachtung. Um den vielseitigen Anforderungen nachzukommen, habe ich die Ehre, einem hochgeachteten Publikum anzuzeigen, daß es mir doch noch gelungen ist, jedoch mit großen Kosten, den wirklichen Original-Schlangenmännchen Mr. Thelsey Knösing vor seiner Reise nach St. Petersburg zu noch zwei Gastspielen, und zwar Montag den 17. October und Dienstag den 18. October zu gewinnen und sehe daraufhin einem recht zahlreichen Besuch entgegen. Hochachtungsvoll H. Herzog.

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. October 1881.

18. Vorstellung im I. Abonnement.

Zum 1. Male:

Der jüngste Lieutenant.

Große Fosse mit Gesang in 4 Acten von C. Jacobson.

Musik von G. Lehnhardt.

Repertoirstück des Wallner-Theater in Berlin.

Montag den 17. October 1881.

19. Vorstellung im I. Abonnement.

Die Valentine.

Schauspiel in 5 Acten von G. Freytag.

Dienstag:

Die relegirten Studenten.

Neues Theater.

Sonntag den 16. October

Grosses Abend-Concert

von d. Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

Nach dem Concert

Ball.

I. Bürger-Krankenkasse.

Generalversammlung Dienstag den 18.

d. M. Abends 8 Uhr im Restaurant Bälle,

Kurzegeasse Nr. 1.

Zugesordnung:

1) Rechnungslegung des Vorstandes.

2) Aufnahme der neu gemeldeten Mitglieder.

3) Geschäftliches. Der Vorstand.